

## Fontane, Theodor: Der alte Zieten (1847)

1 Joachim Hans von Zieten,  
2 Husarengeneral,  
3 Dem Feind die Stirne bieten,  
4 Er tat's wohl hundert Mal;  
5 Sie haben's all' erfahren,  
6 Wie er die Pelze wusch,  
7 Mit seinen Leibhusaren  
8 Der

9 Hei, wie den Feind sie bläuten  
10 Bei Hennersdorf und Prag,  
11 Bei Liegnitz und bei Leuthen,  
12 Und weiter Schlag auf Schlag;  
13 Bei Torgau, Tag der Ehre,  
14 Ritt selbst der  
15 Doch  
16 Erst noch mein Schlachtfeld aus.«

17 Sie kamen nie alleine,  
18 Der  
19 Der Donner war der eine,  
20 Der andre war der Blitz.  
21 Es wies sich keiner träge,  
22 Drum schlug's auch immer ein,  
23 Ob warm', ob kalte Schläge,  
24 Sie pflegten gut zu sein. –

25 Der Friede war geschlossen,  
26 Doch Krieges Lust und Qual,  
27 Die alten Schlachtgenossen  
28 Durchlebten's noch einmal.  
29 Wie Marschall  
30 Und

31 Es ward jetzt durchgeplaudert  
32 Bei Tisch, in Sanssouci.

33 Einst mocht' es ihm nicht schmecken,  
34 Und sieh, der Zieten schlief,  
35 Ein Höfling wollt' ihn wecken,  
36 Der König aber rief:  
37 »laßt schlafen mir den Alten,  
38 Er hat in mancher Nacht  
39 Für uns sich wach gehalten,  
40 Der hat genug gewacht.« –

41 Und als die Zeit erfüllet  
42 Des alten Helden war,  
43 Lag einst, schlicht eingehüllet,  
44 Wie selber er genommen  
45 Die Feinde stets im Husch,  
46 So war der Tod gekommen  
47 Wie Zieten aus dem Busch.

(Textopus: Der alte Zieten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48302>)